

Pornos: Belohnung für Hinweise

Worms-Prozesse: Wer kennt verdächtige Videos? / Ankläger setzen 5 000 Mark aus

Von unserem Redaktionsmitglied
REINHARD BREIDENBACH

MAINZ – In den Wormser Kindesmißbrauchsprozessen hat eine Zeugin am Freitag ausgesagt, die Angeklagten Kurt B. aus dem Verfahren „Worms eins“ und „Steven“ aus dem Parallelverfahren „Worms drei“ hätten ihr 1993 einen Kinderpornofilm auf Video vorgeführt und für 80 Mark zum Kauf angeboten. Sie habe sich nach einigen Sekunden mit dem Ausruf „Ihr seid Schweine“ abgewendet. In dem Film sei ein Mann auf einem französischen Bett erkennbar gewesen, der seinen Penis in die Scheide eines höchstens zehnjährigen Mädchens einführte. Den Mann könne sie nicht identifizieren.

Die Staatsanwaltschaft hatte der Zeugin zum Vergleich Bilder von Kindern vorgelegt, auch von solchen, die als mutmaßliche Opfer in den Worms-Prozessen eine Rolle spielen. Eines der vorgelegten Kinderbilder – ob von einem mutmaßlichen Opfer oder nicht, wurde im Prozeß nicht erwähnt – habe Ähnlichkeit mit dem Kind im Film aufgewiesen, sagte die Zeugin. Eine sichere Identifizierung sei jedoch nicht möglich.

Die Mainzer Staatsanwaltschaft hat am Freitag eine Belohnung von 5 000 Mark für Hinweise ausgesetzt, die zum Auffinden von Kinderpornos in Zusammenhang mit den Worms-Verfahren führen. Ansprechpartner ist die Staatsanwalt-

schaft (06131/141-813), oder, für vertrauliche Hinweise, der zur Verschwiegenheit auch gegenüber den Behörden verpflichtete Rechtsanwalt Hans-Joachim Lock, Worms, Luisenstraße 11, (06241/6133 oder 6134). Über Lock könne eine Auszahlung der Belohnung erfolgen, ohne daß der Empfänger namhaft gemacht wird, so die Staatsanwaltschaft.

In den drei Worms-Prozessen sind insgesamt 13 Männer und elf Frauen angeklagt, Kinder geschändet und zur Herstellung von Pornofilmen mißbraucht zu haben. Geständnisse gibt es nicht. Alle Angeklagten sind auf freiem Fuß. Filme, die den Vorwurf belegt hätten, sind bislang nicht aufgetaucht. Mit einem Urteil im Prozeß „Worms eins“ wird bis Jahresende gerechnet.

Vor der Zeugenvernehmung am Freitag hatte das Gericht den Angeklagten Kurt B. aus dem Sitzungssaal gewiesen. Die Zeugin habe große Angst vor Kurt B., so der Vorsitzende Jens Beutel. Es sei zu befürchten, daß sie „unter dem Druck der Anwesenheit B.s“ nicht die Wahrheit sage. Die Frau habe in der Zeit vor ihrer Aussage Weinkrämpfe gehabt und sich nicht mehr getraut, in ihrer Wohnung zu schlafen.

Die 38jährige hatte ihre Angaben vor einigen Wochen bereits gegenüber der Staatsanwaltschaft gemacht, dann widerrufen, schließlich doch zu ihrer Aussage gestanden.

„Ich habe widerrufen, weil ich Angst hatte. Ich habe eine kleine Tochter, und es ist bekannt, wo ich wohne“, erklärte die Zeugin am Freitag. Mit dem Gedanken: „Irgendwann könnte es meine Tochter treffen“ habe sie sich dann doch entschlossen, zur ihrer ersten Aussage zu stehen.

In der vergangenen Woche hatte die Staatsanwaltschaft die Frau einen Tag vor der geplanten Vernehmung in Haft nehmen lassen, um ihr Erscheinen vor Gericht zu garantieren. Auf Antrag der Verteidigung wurde die Vernehmung jedoch auf diesen Freitag verschoben. Dies hatte zu heftigen Vorwürfen der Staatsanwaltschaft gegenüber dem Gericht geführt.

Einzelne Verteidiger hatten zu Beginn der Verhandlung am Freitag beantragt, die Vernehmung der Zeugin erneut zu verschieben. Richter Beutel wies dies mehrmals zurück und sprach schließlich von „faden-scheinigen Mätzchen“. Die Verteidiger wollten die Zeugin offensichtlich irritieren, so Beutel.

Nach der Zeugenvernehmung versuchten Verteidiger, die Frau als unglaubwürdige Alkoholikerin darzustellen, weil sie bei ihrer ersten polizeilichen Vernehmung einen Atemalkohol von 1,3 Promille aufwies. Fragen wie: „Wie oft trinken Sie in der Woche?“ wies Beutel jedoch zurück. Die Zeugin hinterließ am Freitag einen durchaus soliden Eindruck.

Panorama

Worms: Belohnung

In den Kindesmißbrauchsverfahren hat die Staatsanwaltschaft 5 000 Mark für – auch vertrauliche – Hinweise ausgesetzt: Wer kennt verdächtige Kinderpornos?

Stadtnotizen

Talkrunde zum Thema Mißbrauch

pr. – Vor dem Hintergrund der Wormser Kindesmißbrauchsprozesse sendet das „Wormser Montagsmagazin“ im Offenen Kanal Worms am Montag, 28. Oktober, um 19.30 Uhr, eine Talkrunde. Zum Thema „Kindesmißbrauch – was wird aus den Opfern?“, äußern sich Oberstaatsanwalt Horst Roos (Staatsanwaltschaft Mainz), Diplom-Pädagoge Stefan Schmidt (Ramsen), Sozialarbeiterin Regula Schönke (Jugendamt Worms), Hildegard Küper (Wildwasser, Worms) und Chefreporter Reinhard Breitenbach (Allgemeine Zeitung Mainz). Die Gesprächsleitung hat Birgit Löwer.